

Abschiedsrede des Bürgermeisters Michael Heil

Sehr geehrter Herr Laube, lieber Roland,
Sehr geehrter Herr Landrat,
liebe Mitglieder der Stadtverordnetenversammlung und des
Magistrats sowie der weiteren städtischen Gremien,
liebe Bürgermeisterkollegen und Vertreter der Städte und
Gemeinden,
lieber Kay Tenge,
verehrte Gäste,
meine Damen und Herren,

zunächst einmal vielen Dank dafür, dass Sie alle so zahlreich
zu meiner Verabschiedung und der Amtseinführung meines
Nachfolgers hier in unsere schöne Brentanoscheune
gekommen sind.

Ich freue mich sehr über Ihr und Euer Kommen und möchte
mich bei dir, lieber Roland, ganz herzlich für die Laudatio
bedanken.

Es ist schon ein eigenartiges Gefühl, nach mehr als 10 Jahren,
davon 6 Jahre als Bürgermeister, Abschied von Oestrich-
Winkel zu nehmen, doch einmal kommt der Tag, und der ist
heute – Abschied nehmen von vielen Aufgaben und
Verantwortung.

Leicht ist mir die Entscheidung nicht gefallen, doch die
Erkenntnis, meinem eigenen Anspruch an das Amt eines
Bürgermeisters auf Dauer aus gesundheitlichen Gründen nicht
mehr gerecht zu werden, hat mich dazu veranlasst.

Die Entscheidung war richtig, Bürgermeister ist man mit Leib
und Seele, zu 100 Prozent, reduziert und mit halber Kraft geht
und gibt es nicht, das werden meine Bürgermeisterkollegen,
die mir alle sehr ans Herz gewachsen sind, bestätigen können.

Viele Gedanken haben mich in den letzten Wochen und Tagen beschäftigt, das ist aber wohl normal, schließlich geht ein für mich sehr wichtiger Lebensabschnitt zu Ende – nämlich die wunderbare Möglichkeit, unsere Stadt Oestrich-Winkel gemeinsam mit Ihnen zu gestalten und weiterzuentwickeln.

Insofern danke ich Roland Laube dafür, dass er in seiner Ansprache die wichtigsten Eckpunkte meiner Amtszeit dargestellt hat. Mir war es immer wichtig, „Fußspuren“ zu hinterlassen und ich denke, dies ist mir mit Projekten wie zum Beispiel dem Brentanohaus, dem Mehrgenerationenquartier auf dem Gelände der ehemaligen Rabanus-Maurus-Schule, den Sportplätzen in Winkel und Hallgarten, dem Baugebieten Fuchshöhl und Scharbel oder mit dem Umbau und der Erweiterung von zwei Kindertagesstätten gelungen. Manche Projekte kann ich nicht zu Ende führen, das ist aber zu verschmerzen, wichtig ist, dass die Weichen gestellt sind und mein Nachfolger diese zu einem erfolgreichen Ende bringt, da bin ich mir aber vollkommen sicher.

Am Ende einer Amtszeit fragt man sich, was gut und richtig war und Bestand haben wird, was man geleistet hat oder auch mal was man sich geleistet hat, was gut gelaufen ist und was man hätte besser machen können. Das meiste ist aus meiner Sicht gut gelaufen und war nur möglich, weil so viele Kräfte zusammengewirkt haben.

Daher möchte ich auch Danke sagen, Danke

- allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für die gute und loyale Mit- und Zusammenarbeit, ganz besonders meiner Mitarbeiterin Sarah Bausch, die mein Vorzimmer in den letzten Jahren so hervorragend gemanagt und auch in stressigen Situationen immer die Ruhe bewahrt hat.

- Danke den Erzieherinnen und Erziehern in den städtischen und kirchlichen Kindertagesstätten für die tolle und nicht immer leichte pädagogische Arbeit und die Bereitschaft, mit mir gemeinsam die Einrichtungen orientiert am Bedarf und den Bedürfnissen weiterzuentwickeln
- Danke den Kolleginnen und Kollegen des Baubetriebshofes für die Pflege und Unterhaltung unserer städtischen Einrichtungen
- den Mitgliedern des Magistrats, der Stadtverordnetenversammlung und den weiteren städtischen Gremien für die lebhaften Diskussionen und das Mittragen der politischen Verantwortung
- den Mitgliedern in den Fraktionen der CDU und FDP und meinen politischen Freunden, die mich immer unterstützt und ermutigt haben
- den Bürgerinnen und Bürgern unserer Stadt, die mich herzlich empfangen und mir das Vertrauen geschenkt haben,
- den vielen Vereinen für ihre beeindruckende ehrenamtliche Arbeit
- den Hilfseinrichtungen und Verbänden, die sich in unserer Stadt Tag und Nacht das ganze Jahr über um unsere Sicherheit und um das Gemeinwohl kümmern
- den Firmen, die in unserer Stadt ansässig sind oder sich in meiner Zeit hier niedergelassen haben für die Erhaltung und Schaffung von Ausbildungs- und Arbeitsplätzen
- den Bürgermeisterkollegen, den Pfarrerinnen und Pfarrern unserer Kirchen und all denen, die mit mir und der Stadt so engagiert und vertrauensvoll zusammengearbeitet haben
- Danke allen, die mir immer freundschaftlich mit Rat und Tat zur Seite standen.

Es ist mir ein besonderes Anliegen, vier Menschen ganz ausdrücklich zu erwähnen, vier Menschen, die für mich eine besondere Bedeutung haben.

Das steht natürlich an erster Stelle meine Frau, die mich geduldig begleitet, mich unterstützt und mich und mein Amt auch immer ertragen hat. Das war sicher nicht immer einfach, umso mehr freue ich mich darauf, zukünftig mehr Zeit für dich und uns zu haben, auch wenn der Film „Pappa ante Portas“ und der Satz „Liebling ich habe Senf gekauft“ von Loriot auch schon mal leicht Ängste bei dir auslöst.

Der zweite ist unser derzeitiger Weinbaupräsident Peter Seyffardt. Lieber Peter, auch wenn wir uns aus zeitlichen Gründen nicht sehr oft sehen, warst und bist du (*war er*) immer ein guter Ratgeber. Ich weiß noch, wo ich (**oder wir**) die Entscheidung zur Bewerbung auf die Stelle des Ersten Stadtrates getroffen habe, in deinem (*seinem*) Weinbergshäuschen hoch über Martinthal, bei einer Flasche Riesling aus eurem (*dem*) Weingut Diefenhardt. Du hast (*Er hat*) mich zu diesem Schritt ermutigt, auch dafür vielen Dank an dich (*ihn*).

Dann natürlich Roland Laube, lieber Roland, du bist nicht nur ein guter Freund geworden, du warst in den vergangenen 10 Jahren immer da, wenn ich einen juristischen Rat oder Hilfe benötigt habe, ich weiß, dass ich dich auch manchmal zu Unzeiten mit Problemen genervt habe, aber du warst immer ansprechbar, dafür herzlichen Dank. Im Namen der Stadt auch ein großer Dank dafür, dass du das Amt des Stadtverordnetenvorstehers so professionell, engagiert und gerecht ausübst in der Hoffnung, dass du deine Kraft noch lange zu Wohle der Stadt einsetzt.

Zum Schluss noch der Mensch, mit dem ich meistens das letzte Telefonat des Tages führe, fast immer auf dem Weg nach Hause. Es ist Patrick Kunkel, lieber Patrick, wir kennen uns schon seit vielen Jahren, wir haben vieles gemeinsam auf den Weg gebracht, wir haben beide oft vor großen Problemen gestanden und diese gemeinsam bewältigt und du warst immer für mich da, auch und besonders, wenn es mir mal nicht gut ging. Du hast mir bei der Entscheidung geholfen, nicht mehr zu kandidieren, den Satz: „das ziehen wir jetzt gemeinsam durch“ werde ich nicht vergessen. Danke für deine ehrliche und enge Freundschaft.

Meine sehr geehrten Damen und Herren, am Ende einer Amtszeit und am Ende einer Rede gilt es, Resümee zu ziehen.

Die mehr als 10 Jahre in Oestrich-Winkel waren interessant, haben mir sehr viel Freude bereitet, sie waren aber auch strapaziös und Kräfte zehrend. Sie waren aber auch, und hier bitte ich um Verständnis für eine gewisse Unbescheidenheit, nicht ganz erfolglos.

Deshalb trete ich guten Gewissens ab, auch deshalb, weil ich mir absolut sicher bin, dass unsere Stadt mit meinem Nachfolger Kay Tenge auch weiterhin in guten Händen ist und ich darauf vertrauen kann, dass er die von mir angestoßenen Projekte mit dem gleichen Engagement und dem gleichen Gestaltungswillen wie ich voranbringt.

Insbesondere das von mir auf den Weg gebrachte Förderprogramm „Städtebaulicher Denkmalschutz“ bietet dir, lieber Kay eine tolle Perspektive für die nächsten Jahre, um in engem Dialog mit der Bürgerschaft unserer Stadt an vielen Stellen neu zu gestalten und zu verschönern, eine Aufgabe, um

die ich dich fast ein bisschen beneide. Und für die ich dir eine glückliche Hand wünsche.

Sehr gerne hätte ich noch den Haushalt 2020/2021 im Entwurf auf den Weg gebracht, gemeinsam mit meiner Kämmerei habe ich diesen in urlaubsbedingter Abwesenheit des 1. Stadtrates erstellt, leider war mir eine Beratung in der Magistratssitzung am vergangenen Montag aus formalen Gründen nicht mehr vergönnt.

Ich kann aber verraten, dass für beide Jahre ein wenn auch geringes positives Ergebnis vorgesehen war.

Gleichzeitig ist aber festzustellen, dass die Kommunen eine Stagnation der positiven wirtschaftlichen Entwicklung vergangener Jahre deutlich spüren, insofern stehen auch hier große Herausforderungen an, Herausforderungen, mit denen die Kämmerei in den letzten Jahren dank sprudelnder Steuererträge und Programmen wie Schutzschirm und Hessenkasse nicht zu kämpfen hatte.

Aber auch hier, lieber Kay, bin ich zuversichtlich, dass du mit deiner Mannschaft im Bürgerzentrum einen Weg finden wirst.

Ihnen allen wünsche ich Glück und Erfolg bei der Bewältigung der anstehenden Projekte und schwierigen Aufgaben, uns allen wünsche ich, dass es weiter vorwärts geht und Oestrich-Winkel eine lebens- und liebenswerte Stadt bleibt und die Bürgerinnen und Bürger auch weiterhin couragiert und engagiert zum Wohl der Stadt zusammenstehen.

Nur gemeinsam lässt sich etwas bewegen, ein Resümee, mit dem ich mich mit den besten Wünschen für Sie und allen Bürgerinnen und Bürgern als Bürgermeister verabschiede.

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit.

